



## Leben in Ruanda

Ruanda ist das am dichtesten besiedelte Land Afrikas. Auf einer Fläche kleiner als Brandenburg leben mehr als zehn Millionen Menschen. Im Jahr 1994 fand hier einer der blutigsten Völkermorde des 20. Jahrhunderts statt - eine Million Kinder, Frauen und Männer wurden getötet.

### Aktuelle Lage

Die Folgen des grausamen Genozids sind bis heute allgegenwärtig in dem kleinen zentralafrikanischen Staat. Zwar herrscht nun Frieden und die Verhältnisse sind einigermaßen stabil, doch die Probleme sind unübersehbar. Ruanda zählt aktuell zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Lebenserwartung liegt bei nur 58 Jahren. Völkermord und AIDS haben viele Frauen als Witwen und Kinder als Waisen zurückgelassen. Fast zwei Drittel der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze. Gut ein Drittel ist unterernährt, obwohl neun von zehn Menschen in der Landwirtschaft beschäftigt sind. Jedes zehnte Kind stirbt vor seinem fünftem Geburtstag.

### Die Not der Bevölkerung

Neben Armut und Unterernährung belasten weit verbreitete Infektionskrankheiten, vor allem AIDS, die Bevölkerung. Viele Frauen sind nach Vergewaltigungen infiziert, die sie während des Genozids durchleben mussten. Misshandlungen waren damals Teil der Strategie der Kämpfer. Die Opfer leiden bis heute, viele sind von den Erlebnissen schwer traumatisiert. Gemeinsam mit der ruandischen Organisation „Solace Ministries“ hilft **ora international** diesen Menschen in drei Orten östlich der Hauptstadt Kigali: Kabuga, Nyagasambu und Bicumbi. Hier haben sich aus Witwen und Waisen neue Familien gebildet. Sie erhalten materielle Unterstützung und auch psychologische Hilfe. Den Kindern wird der Schulbesuch ermöglicht und sie werden krankenversichert. Gesunde Lebensmittel werden vor Ort in den **ora**-Landwirtschaftsprojekten angebaut. So entstehen neue Einkommen für die Familien. Das ist Hilfe zur Selbsthilfe, die unabhängiger macht von äußeren Zuwendungen.

## Ruanda in der Übersicht

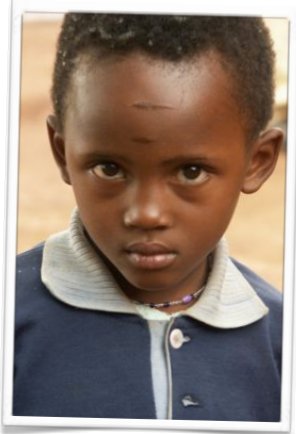
- Etwa zehn Millionen Einwohner\*
- Über 60 Prozent der Menschen leben in Armut\*
- Ein Drittel der Bevölkerung ist unterernährt\*\*
- Durchschnittliche Lebenserwartung: rund 58 Jahre\*\*\*
- Hohe Säuglingssterblichkeit: rund 64 von 1.000\*\*\*
- 170.000 Menschen sind HIV-positiv\*\*\*
- 130.000 AIDS-Waisen und 560.000 weitere Waisen\*\*\*\*
- 90 Prozent der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig\*\*\*

Quellen: \*Auswärtiges Amt; \*\*www.bmz.de \*\*\*CIA World Fact Book \*\*\*\*UNICEF

## Ziele der Projektarbeit

- Bildungs- und Gesundheitsförderung
- Versorgung mit Schulumaterial und Kleidung
- Eigenständigkeit für Witwen durch Agrarprojekt
- Sicherheit schaffen

# Projektarbeit



## Projektstandorte

- östlich der Hauptstadt Kigali gelegen
- Kabuga: seit 2006
- Bicumbi: seit 2008
- Nyagasambu: seit 2011

## Die Projekte

- Patenschaftsprogramm
- Sicherung der Grundversorgung der Kinder
- Landwirtschaftliche Anbauprojekte
- Hilfe für traumatisierte Menschen



## Patenschaftsprogramm

2006 startete **ora international** das Patenschaftsprogramm in Kabuga, welches schrittweise auch in Bicumbi und Nyagasambu eingeführt wurde. Daraus wird die erfolgreiche Arbeit der ruandischen Hilfsorganisation „Solace Ministries“ (zu deutsch: „Trostdienste“) unterstützt und ausgebaut, die sich seit 1996 um die vom Völkermord betroffenen Kinder und Frauen kümmert. Der Patenschaftsbeitrag wird gemäß dem Ansatz des „child focused development“ verwendet: Kinder stehen im Mittelpunkt, doch auch ihr Umfeld wird berücksichtigt und gefördert. Ein Teil der Mittel kommt direkt dem Patenkind zugute und sichert seine Grundversorgung. Darüber hinaus profitieren die Familie und die nähere Umgebung der Kinder vor allem durch die Landwirtschaftsprojekte, die aus dem Programm mitfinanziert werden.

## Sicherung der Grundversorgung der Kinder

Ein Großteil der Patenkinde sind Waisen oder Halbwaisen, viele leben in Familien, die ihnen eine ausreichende Versorgung mit Nahrung nicht ermöglichen können. Das Programm von **ora international** versorgt sie mit ausreichend gesunden Lebensmitteln, Kleidung und Schuhen. Auch die Krankenversicherung wird bezahlt. Zahlreiche Mädchen und Jungen, deren Eltern im Völkermord getötet wurden oder an den Folgen einer AIDS-Infektion starben, haben zudem bei Pflegefamilien ein neues Zuhause gefunden, in dem sie gut aufgehoben sind. Armen Familien fehlt häufig das nötige Geld für den Schulbesuch ihrer Kinder. Um den Kreislauf der Armut zu durchbrechen, sichert **ora** allen Patenkindern den Zugang zu Bildung, indem Gebühren, Schulmaterial und Schulkleidung aus Mitteln des Patenschaftsprogramms finanziert werden.

## Landwirtschaftliche Anbauprojekte

In der Gemeinschaft von Witwen und Waisen hilft man sich gegenseitig und gibt einander Halt. Dies unterstützt **ora international** durch landwirtschaftliche Anbauprojekte. Finanziert durch das Patenschaftsprogramm wurde in den Projektorten Land gekauft. Hier bauen die Witwen Bohnen, Mais, Tomaten, Kartoffeln und mehr an. Zusätzlich werden sie in der Haltung von Ziegen oder Kühen geschult. Die Erträge der Feldarbeit und der Tierzucht helfen, die Familie zu ernähren und verschaffen ihnen ein Einkommen aus dem Verkauf der Überschüsse. Dies ist erfolgreiche Hilfe zur Selbsthilfe, denn die Familien gelangen zu mehr Sicherheit, Unabhängigkeit und Eigenständigkeit. So wird durch die Farmprojekte das gesamte Umfeld der Kinder zum Positiven verändert.

## Hilfe für traumatisierte Menschen

**ora international** leistet ganzheitliche Hilfe. Neben materieller und praktischer Hilfe benötigen die Frauen und Kinder dringend seelsorgerische und psychologische Betreuung zur Heilung seelischer Verletzungen. In Gesprächen und in Gemeinschaft verarbeiten sie die schrecklichen Erfahrungen des Völkermordes und schöpfen neue Hoffnung. Nach und nach gelingt es sogar schwer traumatisierten Frauen, ihr Leben nahezu unbelastet von der Vergangenheit zu führen.